

## **Frage Nr. 1256 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zum Thema „Menschen geben weniger Geld für kulturelle Veranstaltungen aus“**

Das GrenzEcho berichtete am 27.01.2023<sup>1</sup>, dass ein gutes Viertel der Belgier am Ende des Monats kein Geld mehr übrig hätten und vier von zehn Belgiern ihr Ersparnis nutzen müssten, um über die Runden zu kommen. Die Menschen seien sparsamer geworden. Dies zeige sich unter anderem darin, dass 84% der Belgier ihre Freizeitaktivitäten einschränken und weniger kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen oder Museen besuchen würden.

Die Energiekrise und die Inflation fordern ihren Tribut. Viele Menschen haben wenig bis keine Möglichkeiten, dies anders aufzufangen als durch Sparsamkeit. Für die Vivant-Fraktion stellt sich die Frage, wie ein ohnehin teilweise schon hochsubventionierter Sektor, der sich nur mühsam von den Folgen der Corona-Maßnahmen erholt hat, die momentane Situation verkraftet.

Meine Fragen an Sie lauten wie folgt:

1. Können Sie diese Entwicklung "Einschränkung der Freizeitaktivitäten" sowie "weniger kulturelle Veranstaltungen" auch in der DG feststellen?
2. Falls ja, welche Kultursparten sind betroffen bzw. verzeichnen einen Rückgang der Besucher? Kinos? Museen? Konzerte? Theateraufführungen?

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
Werte Kolleginnen und Kollegen,**

zum aktuellen Zeitpunkt können wir diese Entwicklung noch nicht feststellen. Dies liegt aber vor allem daran, dass das verlässliche Zahlenmaterial, welches der Verwaltung gemäß Kulturförderdekret zum 30. Juni eines jeden Jahres seitens der strukturell bezuschussten Kulturträger zugesandt wird, aktuell noch nicht vorliegt. Ohne über dieses konkrete Zahlenmaterial zu verfügen, kann man allerdings vorab festhalten, dass auf Grund verschiedener Rückmeldung insgesamt, spartenübergreifend nicht mit einem Rückgang der kulturellen Veranstaltungen zu rechnen ist. Besonders der Veranstaltungstau, der durch die Coronakrise und die damit einhergehenden Absagen im Kulturbereich ausgelöst wurde, ist gerade im Begriff, sich aufzulösen. Der hiesigen Presse sowie den einschlägigen Veranstaltungskalendern ist ein reichhaltiges kulturelles Angebot zu entnehmen. In Gesprächen mit hiesigen Kulturveranstaltern kommt immer wieder heraus, dass Veranstaltungen, die sich an die breite Öffentlichkeit wenden, etwas weniger besucht werden als vor Corona (man schätzt hier 10 bis 20% weniger Zuschauer). Nischenveranstaltungen erfreuen sich aber weiterhin gleichbleibender Beliebtheit bis hin zu einer steigenden Besucherzahl.

Dies ist allerdings keine durch Zahlen untermauerte Feststellung, sondern eher ein Trend aus verschiedenen Gesprächen. Eine vollumfängliche und fundierte Schlussfolgerung, auch auf Ebene der verschiedenen Kultursparten, wird uns erst nach dem 30. Juni vorliegen.

---

<sup>1</sup> <https://www.grenzecho.net/art/d-20230126-40FPNU>